

# Bote von der Wbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beiträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht jurildgestellt.

Ankündigungen, (Zuferte) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltliche Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Wbs., den 21. Juli 1894.

9. Jahrg.

## 200 Häuser von einer Windhose zerstört.

München, 16. Juli.

Eine furchtbare Katastrophe, wie sie sich in unseren Himmelstrichen glücklicher Weise äußerst selten einstellt, hat in der Nähe der bayerischen Residenz mehrere blühende Gemeinden fast vollständig zerstört und die Bevölkerung in die gräßlichste Noth versetzt. Bekanntlich gieng über den südlichen Theil der bayrischen Hochebene, auch über München, am Samstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ein heftiges Hagelwetter nieder. Die Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern, die Temperatur wechselte im Verlaufe des Unwetters außerordentlich schnell. Sie sank um mehrere Grade, um sofort wieder den Standpunkt vor dem Beginne des Wetters einzunehmen. Glücklicherweise war der Schaden, den das Hagelwetter angerichtet, an den meisten Stellen nur mäßig. Nur von einigen Gegenden liefen bei uns Berichte über die schlimmen Folgen des Unwetters ein.

Noch am Samstag Abend meldete uns ein Telegramm aus Oberndorf-Feldkirchen, daß das Unwetter in der dortigen Umgegend sämtliche Feldfrüchte vollständig vernichtet hat. Eine noch größere Fiabepost brachte uns ein Telegramm in der Früh des gestrigen Sonntags aus Schwaben. Es meldete uns die Zerstörung mehrerer Orte durch eine cyclonartige Windhose, welche am Samstag Nachmittag während des Unwetters zwischen 2<sup>3/4</sup> und 3 Uhr die dortige Umgegend heimsuchte. Die Zerstörungen, welche dieses furchtbare Elementarereigniß bewirkte, wurden als grauenhaft bezeichnet.

Sofort nach Empfang des Telegramms machten sich zwei Herren unserer Redaktion auf die Reise, um sich an Ort und Stelle von der Wirkung der Katastrophe und der Lage der so schwer betroffenen Bevölkerung ein Bild zu machen. Von ihnen erhalten wir folgende anschauliche Schilderung: „Wir können uns aus unserer journalistischen Laufbahn — und diese bietet doch Gelegenheit, so manches Unglück und Elend kennen zu lernen — nicht erinnern, Zeugen eines auch nur annähernd so entsetzlichen Zerstörungswerkes gewesen zu sein. Was wir gestern Nachmittag zu sehen bekamen, war das Resultat des fessellosen Wüthens einer Elementarmacht, wie wir sie nur aus den schrecklichen Schilderungen von Katastrophen aus entlegenen Gebirgsthälern oder aus den tropischen Erdstrichen kennen. Besonders ein behaglich dahinlebender Städter, der den steten Kampf mit den Naturmächten nicht so unmittelbar fühlt, steht ergriffen vor einem solchen Chaos, in dem sich die Gewalt der Naturkräfte in ihrer furchtbaren, den Menschen erschütternden Macht zeigt. Alexander v. Humboldt hat diese Kräfte „eherne“ genannt, gegenüber welchen der Mensch seine ganze Schwäche und Hilflosigkeit empfinden muß.

Bei heiterem Wetter verließen wir die große Halle des Centralbahnhofes, um auf der Linie München-Simbach nach Schwaben zu dampfen. Von Ferne her grüßte uns die Alpenkette, welche in wunderbarer Klarheit sich zeigte. Die Gegend, welche wir durchfahren, prangte in reichem Ernteschmuck. Doch schon hinter Riem erkannten wir die Spuren des Unwetters. Die schon goldgelb gefärbten Kornfelder waren durch das am Tage vorher niedergegangene Hagelwetter stark mitgenommen. Einzelne Striche sahen aus, als ob eine Dampfwalze darüber hinweggegangen wäre.

Selbst als wir schon nach Schwaben gekommen waren, gaben nur zahlreiche zerschlagene Fensterscheiben uns eine schwache Verahnung von dem Bild der Zerstörung, das wir bald darauf zu sehen bekommen sollten. Und welch' ein Kontrast! Hier feierte der hübsche und reiche Marktort einen seltenen Ehrentag. War doch in der Frühe der Erzbischof von München zur Firmung angekommen. Kein Häuschen, sei es auch noch so klein, war schmucklos. Einzelne hatten sich mit einem prächtigen Blumenstolz ganz besonders herausgeputzt. Triumphbögen zierten die Straßen und von dem Kirchturme wehte die weißblaue Fahne lustig in der sonnigen Luft. Mit ziemlicher Mühe eroberten wir uns einen Zweispänner, in welchen wir das Zerstörungsgebiet abzufahren beabsichtigten. In scharfem Tempo gieng es den Ort hinaus gegen Süden, Fortsetzung, dem ersten schwer heimgefuhrten Dorfe zu.

Auf halbem Wege das erste Bild des Jammers! Auf einem Bauernwagen, von ein paar dünnen Rößlein gezogen, in Betten tief vergraben, eine schwer verletzte Frau, welche

von einem ihrer Gemeinde Angehörigen in das Krankenhaus gefahren wurde. Zu raschem Trabe weiter. Nach kurzer Fahrt erreichen wir, ungefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden hinter Schwaben, die ersten zerstörten Heimgärten, die sogenannten Mooshäuseln. Es waren dies friedliche Einödhäuser, von denen nur noch ein Trümmerhaufen Kunde giebt. Hier begann der Cyclon sein Zerstörungswerk und zwar gleich mit furchtbarer Gewalt. Die Häuschen sind wie Kartenblätter auseinandergeblasen. Balken, Pfähle und Bretter trug der Orkan durch die Luft fort und spießte sie weit ab von der Unglücksstätte massenweise wie Pfeile in den Boden. Die Dächer wurden abgehoben und fortgetragen, Blechdächer wie Seidenpapier zusammengewirrt, Wagen umgestürzt. Kleine Bäume, entwurzelt, lagen quer über die Straße oder bedeckten die Trümmerstätte. Das eben glücklich unter Dach und Fach gebrachte Heu war in alle Winde zerstreut. Von den fünf Mooshäuseln stehen nur noch die schwer beschädigten Grundmauern. Davor die wehklagenden Bewohner!

Auch dieses Bild war nur ein Vorspiel zu dem furchtbaren Drama, das in den nun von uns besuchten Ortschaften sich abgepielt hat. Ergriffen fuhren wir weiter. Rechts öffnete sich uns der Blick auf den kgl. Forst von Ebersberg. Der erst von der Nonne so schwer heimgefuhrte schöne Forst war an einzelnen Stellen nicht mehr als solcher zu erkennen. Auf weite Strecken steht nichts als in halber Höhe mit furchtbarer Gewalt von dem Cyclon abgedrehte Baumstumpfen. Der erste Anblick gestattet den Vergleich, als stünde man vor einer gigantischen Spargelkultur. Als der Orkan hier die erste Wresche in den schönen Forst legte, waren Kinder beim Beerensuchen an der kritischen Stelle. Unversehrt kamen sie widerbarer Weise nach Hause, wo man Todesangst um sie hatte. Merkwürdiger Weise blieben die Häuser von Wolksmühl und Achbach, die mitten im „Schlachtfeld“ liegen, von dem Cyclon vollständig verschont. Es berührt seltsam, die schmucken Anwesen unweit von dem Trümmerhaufen zu sehen.

In Schwabernwegen dasselbe Bild der Zerstörung. Rechts von der Straße sehen wir einen riesigen Baum, der mit Wurzeln und Erbreich durch den Orkan ungefähr 20 Meter weit entführt wurde. Er ist offenbar durch die Luft getragen wurde. Spuren davon, daß er nur über die Grasfläche dahinrollte sind nicht vorhanden.

Wir sind in Fortkimming angekommen und stehen in der Mitte des Arbeitsgebietes des Cyclons. Denn was das Auge bisher gesehen, waren trostlose Einzelheiten. Hier aber erschließt sich dem Blick eine Straße, die einem wahren Trümmermeer gleicht. Hier wirkt das Zerstörungswerk durch die Masse des Vernichteten erschütternd. Rechts und links ein Haus neben dem anderen, das diese Bezeichnung nicht mehr verdient. Man glaubt, es habe hier ein entsetzliches Erdbeben Alles bis in die Grundfesten durcheinander gerüttelt. Die Bedachung der Häuser war in dieser Gegend sehr verschieden. Die meisten Häuser und Nebengebäude trugen zwei Arten von Dachungen, zumeist Ziegel und Stroh oder Blech, Holz und Schiefer. Dieses gesammte Material ist wie auf große Rebrichthausen zusammengepackt. Von den Dachstühlen starren nur noch einzelne Balken und Sparren in die Luft. Zumeist ist auch Mauerwerk gänzlich vernichtet, so daß man durch die Häuser förmlich durchsehen kann. Die halben Häuser liegen auf der Straße oder in den Wiesen. Man steigt über Bäume, Telegraphenstangen, Ortstafeln, halbe Blechdächer, Bretter, Balken, Ziegel, Fensterscheiben, allen möglichen Hausrath hinweg! Einzelne Ansichten der zerstörten Anwesen sind geradezu erschütternd, in der Art, wie sie sich als Ruinen repräsentiren, sogar malerisch. Hier äußert sich das Elend an allen Ecken und Enden. Leute, welche gestern noch ein bescheidenes Heim ihr eigen nannten, stehen heute weinend davor. Sie wissen nicht, wo aus und ein und scheinen von dem Elend, das sie so jäh betroffen, wie betäubt. Nur hie und da regt sich schon die unverwundliche Thatkraft des Menschen, die auf den Trümmern von Gestern heute wieder baut. Einzelne versuchen sich gegen den drohenden Regen dadurch einigermaßen zu schützen, daß sie über die dach- und fachlosen Wohnräume Bretter legen. Andere ziehen aus dem Trümmern Betten und anderen Hausrath hervor. Einzelheiten herauszugreifen, würde uns zu weit führen. Wir müßten ein- und dasselbe Bild grauenhafter Verwüstung hundert Mal schildern.

Nur ein Bild! Wir sind bei dem ehemals stattlichen Forsthuber-Anwesen. Eine der Gebäulichkeiten zierte am Samstag noch ein solides Schieferdach mit Mansarde, hinter deren Fenster gar freundlich weiße Vorhänge und einige

Blumenstöcke grüßten. Der Orkan wurde damit rasch fertig. Er schuf in wenigen Sekunden ein anderes Bild. Er hob das Schieferdach, ohne es zu zerstören, vollständig und setzte es zehn Meter weit weg in den Garten des Hauses. Mansarde und Fenster waren umgedreht. Um so mehr mußte der Besizer des Hauses die Brutalität der Naturgewalt fühlen. Forsthuber wurde, als er sein Haus verlassen wollte, von dem Wirbelsturm erfaßt und wie „a Faß!“ sagte seine weinende Tochter, 50—60 Meter gegen den Wald zu gedreht. Auf allen Vieren mußte er zurückziehen. Er scheint in dem Moment das Haus verlassen zu haben, als das Schieferdach seine Luftfahrt machte. Denn er ist durch einen Schiefer splitter schwer verletzt. Es wurde ihm der Kopf gespalten, so daß das Gehirn blaskliegt. Der Mann ist von dem Arzt verbunden. Er bleibt aber nicht zu Hause. Wie seine Tochter, die selbst von dem Wirbelwind erfaßt, glücklicherweise sich aber noch festhalten konnte, erzählt, treibt es ihn im Dorf umeinander. Man kann dies leicht begreifen. Angesichts der Vernichtung des liebgewonnenen Heims ist man zuerst rath- und thallos. Der Pfarrhof ist ziemlich gut weggekommen, was er aber nur seiner massigen Bauart zu danken hat. Dagegen ist der Stadel vollständig demolirt. Ein eigenartiger Anblick bot sich uns vor dem Wirtshaus. Eine vom Sturm an die Straße verjagte Regelhahn ist mit den Trümmern eines Wagens vernichtet.

Wir besteigen unseren Wagen wieder, um unsere traurige Fahrt fortzusetzen. Die Straße, die wir nun einschlagen, war am Samstag noch von einer Allee von alten, stämmigen Pappeln umsäumt. Heute sind von dieser Allee allerdings die Bäume noch vorhanden. Aber keiner steht mehr an seinem Plage. Wie Strohhalme riß sie der Orkan aus ihrer 50 bis hundertjährigen Wiege und warf sie spielend nach allen Richtungen umher. Um die Straße fahrbar zu machen, mußten viele der prächtigen Stämme, die kaum zwei Mann zu umfassen vermögen, durchsägt werden. Damit sich unsere Leser, wenn auch nur annähernd, einen Begriff von der Energie des Wirbelsturmes machen können, nur noch Folgendes: Links im Straßengraben liegt eine Fuhre Langholz, 20 bis 30 Stämme in einer Länge von etwa 10 Meter. Sie sind durch Ketten fest verbunden und repräsentiren ein enormes Gewicht. Der Orkan wehte die ganze Fuhre samt Pferde und Fuhrknecht in den Straßengraben. Bei einem kleinen Trümmerhaufen machte uns unser Kutscher darauf aufmerksam, daß hier das Häuschen einer „einsichtigen Schustersfrau“ stand. Die arme Frau, die in ihren alten Tagen so jäh um ihren einzigen Besitz gekommen, ist fort. Einsam trauernd sitzt ein kleines Käzgen auf den Trümmern.

Man gewöhnt sich an Alles, so auch an Unglück. In raschem Tempo passiren wir die Häuser von Hub, Ampleg, Pullach, die alle zerstört sind. In Sickenberg, an dem wir nun vorbeifahren, hat der Sturm zu allem Anbrigen ein Menschenleben schwer gefährdet. Die Bauersfrau „Basil“ fuhr bei Ausbruch des Cyclons von Felde heim. Auf dem Wagen lag eine Egge. Diese wurde von dem Orkan erfaßt und ihre Rinken bohrten sich in den Leib der unglücklichen Frau. Das war die schwer Verletzte, die uns zum Beginn unserer Fahrt begegnete. Die Frau ist Mutter von acht Kindern. Die armen Kleinen — obdachlos und mütterlos!

Noch nicht haben wir die größte Zerstörung, noch nicht das größte Elend gesehen. Die Hauptkraft des Elementes hat sich auf die nun folgende Gemeinde Forstern geworfen. Wir haben uns eine traurige Aufgabe gestellt, jedes einzelne dieser in unbeschreiblicher Weise verwüsteten Häuser ins Augenschein zu nehmen. Unseren Lesern wollen wir die Dual einer Schilderung des Elends ersparen. Wir bitten Sie, mit uns eine hinter dem Orte sich erhebende Anhöhe zu ersteigen, von wo aus sich ein Gesamtbild des vernichteten Ortes bietet. Wir machen uns das Urtheil eines anwesenden Veraneren zu eigen, der beim Anblick dieses Dorfes in den Ruf ausbrach: „Nicht so schlimm sah es in Bazeiles aus!“ Das Dorf macht den Eindruck, als wäre es einen Tag lang bombardirt worden. Der Kirchturm ist oberhalb der Uhr förmlich rasirt und in sich selbst zusammengestürzt. Die Trümmer sammt den Glocken stürzten auf den Altar in der Apsis der Kirche. Als die Thüre zur Kirche geöffnet wurde, bot sich uns ein unvergesslicher Anblick. Der Altar war unter einem Haufen von Schutt und Trümmern begraben, aus dem noch die Glocken hervorlugten. Die den Altar schmückende Madonnenfigur ragte in demolirtem Zustand auch noch aus dem Chaos hervor. Durch das völlig zerschlagene Dach schauten des Himmels Wolken tief hinein.

Wir verlassen die Kirche, die keinen sicheren Aufenthalt mehr bietet und statten dem sie umgebenden Friedhof einen

Besuch ab. Auch die stille Ruhe der Todten wurde gestört. Sämmtliche Grabsteine, darunter schöne, massive Granit- u. Marmorblöcke sind wie Kartenblätter nach einer Richtung hin übereinandergelegt, alle beschädigt und geborsten.

Wir kommen in den zur Gemeinde Forstern gehörigen Ort Thading und stehen hier vor dem Bild des Elends und Jammers, das von keinem übertroffen. Wir stehen vor einem Haus, das erst neu und massiv erbaut war. Sein Besitzer war erst kürzlich durch einen Brand um Hab und Gut gekommen. Dem Feuer folgte ein noch mächtigeres Element und vernichtete abermals, das, was er mühsam eben errichtet. Nicht genug damit. Wir treten in das zum größten Theil zerfallene Haus ein, gefolgt von einer großen Menschenmenge. Auf einer Bank am Fenster liegt ein zwölfjähriger Knabe, der einzige Sohn seiner Eltern. Er sollte in den nächsten Tagen gestirbt werden. Nun ist er todt. Er betrat den Stall in demselben Momente, als dieser zusammenstürzte, wurde durch die herabfallenden Trümmer niedergeworfen und ersticht. Kurz ehe wir kamen, hatte man den Knaben aus den Trümmern herausgezogen. Als wir ihn sahen, konstatierte die Leichenschau den Tod. Hinten am Herd in demselben Zimmer, das eine Menge weinender Landleute erfüllte, saß die Mutter in dumpfem Schmerz. Sie konnte nicht mehr weinen. Unter den Anwesenden, die gestern Nachmittag die traurigste Stätte des Unglückes im Umkreise von 4 bis 5 Stunden, in dem der Cyclon gewüthet hatte, besuchten, befand sich auch Excellenz Minister Freiherr v. Feilitzsch. Mit rührender Menschenfreundlichkeit tröstete er die arme Mutter, sprach ihr Muth zu und linderte ihre augenblickliche Noth durch ein schönes Geldgeschenk.

Eigenthümlich berührte uns die idyllische Ruhe einiger Orte, die wir auf der Rückfahrt berührten und die nicht im Rayon des Cyclons lagen. Ein wahrer Sonntagstriede lag über ihnen. Weit aus der Ferne sahen die majestätischen Alpen zu uns herüber, Großglockner und Benediger in ihrer Eispracht.

Ueber den Cyclon selbst kann fast Niemand von der Bevölkerung befriedigende Aufschlüsse geben. Die Leute haben sich bei dem heranziehenden Unwetter so schnell wie möglich in ihre Behausungen geflüchtet. Als sie nach kurzer Frist sie verlassen, war das Unheil fertig. Der ganze Wirbelsturm hat nach übereinstimmenden Mittheilungen höchsten 8 Minuten gedauert. Während dieser Zeit wurden Hunderte von Familien obdachlos. Soviel aus den unter den obwaltenden Umständen begreiflicher Weise ungenauen und sich widersprechenden Beobachtungen der Leute zu entnehmen ist, wurde die Gegend zuerst von einem schweren Hagelschlag (wie München) betroffen. Dann wurde es plötzlich stockfinstern, die Niederschläge hörten fast auf, es erfolgte eine einzige elektrische Entladung mit schwachem Donner. Plötzlich wälzte sich ein furchtbarer Cyclon über die Gegend weg, Alles, was in einer gewissen Höhe über den Boden hervorragte, vernichtend. Der Orkan drehte sich fortwährend im Kreise, woraus sich erklärt, daß die Gebäude oft an den entgegengesetzten Stellen gänzlich demolirt sind. Auch die Bäume sind vielfach nicht abgebrochen, sondern abgedreht. Wie es den Anschein hat, hat man es hier mit einem sogenannten „Tornados“ zu thun, einem Wirbelsturm, der zwar an Stärke nur selten so gewaltig ist, wie die Orkane auf den indischen und chinesischen Gewässern. Er beschränkt sich nur auf einen kleineren Raum und ist verhältnismäßig von kürzerer Dauer. Er bewegt sich (wie auch hier) in der Regel von Südwest nach Nordost über die Erdoberfläche. Die Erscheinung wird durch einen sehr kräftigen aufsteigenden Luftstrom gebildet, welcher in der Höhe seine Wasserdämpfe verdichtet. Er bildet den Uebergang zu einem eigentlichen Cyclon. Mit welcher Erscheinung man es hier zu thun, darüber wollen wir einen Fachmann zu Rathe ziehen.

Es wird dem Leser aufgefallen sein, daß bei der Katastrophe verhältnismäßig wenig Menschenleben gefährdet wurden. Dies ist hauptsächlich dem Umstande zu danken, daß das schon eingebrachte Heu beim Zusammensturz der Dächer die Kraft der fallenden Trümmer abschwächte oder ganz hemmte. Daher ist es auch zu erklären, daß das Vieh, welches sich zumeist unter dem Heuboden befand, gerettet wurde. Es ist nur eine einzige Kuh erschlagen und diese gehört der armen Frau, die auch ihren einzigen Sohn verloren.

Was das Material der Bedachungen anbelangt, so litt: selbstverständlich die leichteren Stroh- und Schindeldächer bedeutend. Als vollständig unzureichend erwiesen sich die Blechdächer, welche vollständig abgehoben und fortgeschleudert wurden. Am längsten und besten hielten die Falzziegel aus, die übrigens auch zu Tausenden auf Straßen, Wiesen und Feldern umherliegen.

**Bericht**

Aber die öffentl. Gemeinderathssitzung vom 9. Juli 1894.

(Beginn 3 Uhr nachmittags.)

Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Freiherr v. Plenker. Die Herren Stadträte Moriz Paul, Johann Schmid, August Lughofer, Ludwig Prach und Franz Steininger.

Die Herren Gemeinderäte Alois Freundl, Ant. Kerschbaumer, Leopold Staufer, Johann Schindelarz, Gottfried Jax, Josef Wolkstorfer, Adam Zeitlinger, Mathias Medwentsch, Heinrich Jagersberger, Emil Eder, Alois Buchner, Ottokar Rinek, Franz Schrödenfuchs und Johann Kastner.

Die Herren Gemeinderäte Josef Reismeyer, Dr. Franz Blechschmid und Anton Schabl haben ihr Ausbleiben entschuldig.

Der Herr Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit der beschlußfähigen Anzahl von 20 Gemeinderaths-Mitgliedern und erklärt die Sitzung für eröffnet und es wurde sodann das Sitzungsprotokoll vom 11. Mai 1894 verlesen und für richtig befunden.

**Tagesordnung:**

I. Einläufe. Der Herr Vorsitzende bringt die Refurs-Erledigung betreffs der städt. Fischerei, Intimat der k. k. Bezirkshauptmannschaft vom 7. Juni 1894, Z. 10.440, dann die Erledigung der k. k. Statthalterei vom 24. März 1894, Z. 23.082, betreff der 17 Gesuche um Bürgerrechtsverleihungen, dann den Antrag des Gemeinderaths Herrn Emil Eder wegen des Unzuchtvergehens des Hauswärters in Waidhofen a. d. Ybbs zur Kenntniß; dieser Antrag wird dem Stadtrath zur Erhebung und Antragstellung zugewiesen.

II. Wahl eines Mitgliedes für den Bezirks-Armenrath. Nach Abgabe von 20 Stimmzetteln wurde Herr Bürgermeister Dr. Freiherr v. Plenker mit 14 Stimmen als Mitglied für den Bezirks-Armenrath gewählt.

III. Wahl der Sanitätscommission. In diese Commission wurden nach Abgabe von 19 Stimmzetteln Herr Bürgermeister Dr. Freiherr v. Plenker mit 16, Stadtrath Paul und Schmid mit je 14, Gemeinderath Kerschbaumer mit 16 und Stadtrath Dr. Wunderer mit 19 Stimmen gewählt.

IV. Bestellung eines Krankenhaus-Verwalters. Von den 19 abgegebenen Stimmzetteln entfielen 15 Stimmen auf Herrn Gemeinderath Johann Kastner, welcher die Stelle anzunehmen erklärte.

V. Bestellung eines Wochenmarkt-Cassiers. Bevor zur Wahl geschritten wird, erwähnt der Herr Bürgermeister die erfolgreichen Verdienste, welche der abgetretene Wochenmarkt-Cassier Herr Josef Schanner sich um die Ordnung auf dem Wochenmarkt erworben hat und beantragt, der Gemeinderath wolle hiefür Herrn Josef Schanner den Dank aussprechen, welcher Antrag angenommen wird. Zum Wochenmarkt-Cassier wird Herr Gemeinderath Johann Schindelarz mit 14 Stimmen von 19 abgegebenen Stimmzetteln gewählt, und erklärt Herr Johann Schindelarz die Wahl anzunehmen.

VI. Neuerliche Ausschreibung der Stadtphysikusstelle. Berichterstatter Herr Stadtrath Schmid. Nach einer kurzen Debatte, in welcher Herr G. R. Jax den Entwurf dieser Ausschreibung vorgelegt verlangt, stellt derselbe den Antrag, daß in dieser Ausschreibung ausdrücklich der Passus betont werden soll, daß die Bewerber um diese Stelle christlicher Confession sein müssen. Dieser Antrag wird bei Abstimmung mit Majorität abgelehnt, und der vom Herrn Bürgermeister in modificirter Form gebrachte Antrag des Stadtrathes: „Es sei die Stelle eines Stadtphysikus mit einer jährlichen Remuneration von 600 fl. gegen einvierteljährliche Kündigung mit der Verpflichtung zur Armenbehandlung überhaupt, als auch im städt. Armenhause und Bürgerspital und zur subsidären Besetzung der Todtenbeschau in jenen Fällen, wo der Todtenbeschauer gesetzlich verhindert ist, zu intervenieren, zu besetzen, dagegen ist die Bestellung für den Todtenbeschauer des Stadtbezirkes auf 50 fl. zu reducieren“, mit Majorität angenommen.

VII. Antrag wegen einer Telephonleitung. Berichterstatter Herr Stadtrath Paul stellt namens der Finanzcommission hierüber nachstehenden Antrag: „Der Stadtrath wird ermächtigt, unter principieller Zusage einer Beitragsleistung zur Erbauung einer Telephonlinie Amstetten-Waidhofen a. d. Y. mit der k. k. Post- und Telegraphen-Direction für Niederösterreich in Unterhandlung zu treten. Nach einer kurzen Debatte, in welcher Herr Gemeinderath Staufer die Nützlichkeit dieser Anlage für die hiesige Bürgerschaft bezweifelt, hierüber aber keinen Antrag stellt, wird der Antrag der Finanzcommission einstimmig angenommen.“

VIII. Antrag der Finanzcommission wegen Genehmigung der Kammeramts-Zinsrenten- und Stiftungsrechnungen pro 1893. Herr Stadtrath Paul referirt namens der Finanzsection über die Prüfung der Kammeramtsrechnung pro 1893 durch die Finanzcommission, zergliedert die Einnahms- und Ausgabsposten in ausführlicher Weise und bemerkt, daß die Ausgabsposten vollkommen belegt, und die in ihren Details vollkommen gut und übersichtlich geführte Rechnung richtig befunden wurde, und stellt folgenden Antrag: „Der Gemeinderath wolle die Kammeramtsrechnung pro 1893 genehmigen, dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilen. Nach einer längeren Debatte, in welcher Gemeinderath Jax beantragt, diese Rechnungen in Druck zu legen und an die Gemeindeglieder hinaus zu geben und bis dahin die Beschlußfassung zu vertagen, der Herr Bürgermeister aber erwidert, daß die Rechnungen in der Gemeindegasse zu Jedermanns Einsicht auflagen und dieses Aufliegen gesetzmäßig kundgemacht war, wird der Antrag betreff Vertagung abgelehnt, und diese Rechnung einstimmig genehmigt, dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt, und der weitere in Betreff Entlassung der entbehrlichen Arbeiter von der Finanzsection gestellte Antrag wird dem Stadtrathe zugewiesen.“

Die Rechnungen des Krankenhauses, des Bürgerspitals, des Armenstickenhauses, Armenfonds, der Franziskuskirche, Bürgerspitalskirche, des Armenseelen-Liebesvereins und Friedhof-Rechnung pro 1893 werden nach vorgenommener Prüfung und Richtigkeitsbefund mit dem Besatze, daß bei dem Krankenhause der Gemeinderath den Wunsch ausdrückt, daß der Ankauf von Holz alljährlich rechtzeitig und zu den ortsüblichen Preisen erfolge, und daß bei der Anschaffung von Bedürfnissen des Krankenhauses die einheimische Industrie berücksichtigt werde, einstimmig genehmigt, den Rechnungslegern das Absolutorium ertheilt. Sodin wird den Rechnungslegern der Dank für ihre Mühewaltung und dem Rechnungsbeamten Herrn Josef Schwarz die Anerkennung für die musterhafte Rechnungsführung ausgesprochen.

IX. Antrag wegen Equipirung des Polizeiwachmannes. Berichterstatter Herr Leopold Staufer. Hierüber wird über Antrag der Finanzcommission einstimmig beschlossen, daß dem Polizeiwachmann Josef Rupprecht der Bezug der notwendigen Uniform und jährlich 3 Meter hartes Brennholz systemförmig, und der Betrag hiefür in das jeweilige Präliminäre einzustellen sei.

X. Antrag wegen Zahlung der Kosten der Wassereinführung für das Brunnführerhaus. Berichterstatter Herr Moriz Paul. Ueber Antrag der Finanzcommission wird einstimmig beschlossen, „es seien die Kosten der Einführung der Wassereinführung in das der Gemeinde gehörige Haus Nr. 58 in der Wasservorstadt von der Stadtgemeinde zu tragen, dagegen habe der gegenwärtige Pächter dieses Hauses den Brunnenzins von jährlich 12 fl. zu entrichten.“

XI. Franz Wenisch wegen Quartiergeld-Aufbesserung. Berichterstatter Herr Alois Buchner beantragt namens der Finanzsection „es sei das Quartiergeld des Wasserleitungs-Ausschusses Franz Wenisch von jährlich 60 fl. auf 80 fl. zu erhöhen. Ueber die Bemerkung des Herrn Bürgermeisters, daß die Erhöhung des Quartiergeldes von 60 fl. auf 90 fl. des Franz Wenisch vom früheren Bürgermeister Herrn Jax bereits zugesichert worden sei, wird der Antrag des Stadtrathes, das Quartiergeld von 60 fl. auf 90 fl. zu erhöhen, einstimmig angenommen.“

XII. Antrag wegen Grundankauf an Benedikt Feuerschlagler. Berichterstatter Herr Alois Freundl. Hierüber wird über Antrag der Finanzcommission einstimmig zum Beschlusse erhoben, es sei die fragliche Grundparzelle Nr. 662/2 per 30 Quadratklaster an Benedikt Feuerschlagler, Hausbesitzer Nr. 1 in der Wasservorstadt um den Preis von 2 fl. 50 kr. per Quadratklaster gegen dem zu verkaufen, daß der Käufer sich verpflichtet, die Kosten der Kaufverrichtung und der Trennung zu bestreiten.

XIII. Antrag wegen Herabsetzung der Nachtwächter-Gebühr für Leopold Dsch. Berichterstatter Herr Moriz Paul. Der Antrag der Finanz-Commission die Nachtwächtergebühr für das Haus Nr. 110 Wasservorstadt des Leopold Dsch von 4 fl. auf 2 fl. herabzusetzen und diese ermäßigte Gebühr für das laufende Jahr in Verrechnung zu bringen, wird einstimmig angenommen.

XIV. Ansuchen des Ingenieurs Treu um eine Subvention für Eracirungskosten Lunz-Maria Zell. Berichterstatter Herr Franz Schrödenfuchs. Dieses Ansuchen wird über Antrag der Finanzcommission einstimmig abgewiesen.

XV. Bericht der Wasserleitungs-Commission über die Abrechnung mit Kumpel und Nillas. Herr Stadtrath Prach referirt über diese Verrechnung, stellt namens des Stadtrathes den Antrag, der Gemeinderath wolle diese Rechnung genehmigen und zu der vorge schlagenen Verwendung des erübrigten Geldbetrages seine Zustimmung ertheilen. Nach einer kurzen Debatte wird die Abrechnung mit Kumpel und Nillas einstimmig genehmigt, und zur Verwendung der 1430 fl. 47 kr. zum Ankaufe eines Schlauchtrammel-Bespritzungswagens, Herstellung von Schutzlästen für die Hydranten und öffentlicher Brunnen, sowie zur Ausschaffung von allenfalls noch nöthigen Werkzeugen die Zustimmung ertheilt.

XVI. Bericht und Antrag der Forstsection über den neu angelegten Wirtschaftsplan der städt. Forste in detaillirter und ausführlicher Weise und stellt den Antrag auf Genehmigung. Herr Gemeinderath Jax stellt an den Herrn Referenten die Aufgabe, auf welcher Basis dieser Wirtschaftsplan entworfen wurde, und stellt den Antrag auf Vertagung dieses Gegenstandes. Herr Referent erwidert, daß die Ausarbeitung dieses Wirtschaftsplanes auf Grund des Auftrages der k. k. n.ö. Statthalterei nach dem Ausmaße und den dermaligen Beständen der städt. Forste nach der Kameral-Methode durch den k. k. Forstinspector Medlitzky und den Förster Dom erfolgte, durch Sachleute eingehend geprüft und dahin abgeändert wurde, daß anstatt der durch den k. k. Forstinspector Medlitzky für die ersten 20 Jahre beantragte Schlägerung von 1055 Festmetern die dauernde Schlägerung mit 930 Festmetern festgesetzt wurde, da dieselbe nach der Medlitzky'schen Berechnung nach Ablauf der ersten 20 Jahre auf circa 750 Festmeter reducirt werden würde. Ferner stellt Herr Gemeinderath Jax den weiteren Antrag, das jährliche Hiebholz sei mit 1055 Festmetern festzusetzen. Die beiden Anträge des Herrn Gemeinderathes Jax werden abgelehnt und der Antrag der Forstsection mit Majorität angenommen.

XVII. Antrag der Bausection wegen Reparaturen an der Bürgerospitalskirche. Herr Stadtrath Steininger referirt hierüber und stellt namens des Stadtrathes nachstehenden Antrag:

1. Die Zimmermannsarbeiten für die Reparatur des Bürgerospitalsthurmes und Kirchendaches werden dem Zimmermeister Jakob Luger um den Pauschalbetrag von 194 fl. übertragen.

2. Die Spänglerarbeit für die Reparatur des Spitalkirchendaches wird dem Herrn Johann Schindelarz um den Betrag von 143 fl. unter der Bedingung übertragen, daß für unvorhergesehene Mehrarbeiten nicht mehr als ein weiterer Betrag von 7 fl., daher zusammen 150 fl. ausgesprochen werden dürfen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

XVIII. Armencommission. Berichterstatter Herr August Lughofer. 1. Die Anschaffung von Kleidungsstücken für den Pfleger Johann Mayer wird nachträglich genehmigt und dem Pfleger Leopold Theuretsbacher über Erlangung eines Stipendiums von monatlich 8 fl. für den Johann Mayer,

Eigenberichte.

Rosenau am Sonntagberg, den 18. Juli 1894. Den 15. d. M. wurde das nun fertiggestellte prächtige Schulhaus in Rosenau von Sr. Hochw. dem Herrn Superior unter geistlicher Assistenz um 1/4 Uhr nachmittags feierlich eingeweiht.

Zum Schlusse hielt der Herr Superior die nach jeder Beziehung gelungene Festrede, ein Mädchen trug ein der Feier angepaßtes Gedicht vor, worauf von der ganzen Schuljugend die Volkshymne gesungen wurde.

Amstetten. Am 14. d. M. wurde an der Volks- und Bürgerschule die Schlußfeier abgehalten. Von 69 Schülern der Bürgerschule wurden 5 als vollkommen, 54 als reif, 8 als nicht reif erklärt. 2 erhielten die Erlaubniß zur Nachprüfung. Von den 350 Schülern und Schülerinnen der Volksschule waren 65 vollkommen reif, 229 reif, 54 nicht reif zum Aufsteigen. 2 erhielten die Erlaubniß zur Nachprüfung.

Althartsberg. (Gemeindeauswahl.) Bei den am 16. d. M. stattgefundenen Wahlen für die nächste sechsjährige Funktionsperiode des Gemeindeausschusses wurden gewählt:

III. Wahlkörper. W. Fehring, Wirtschaftsbef. (neu). J. Ligner, Wb. (alt). J. Pflügl, Wb. (alt). Fr. Panstingl, Wb. (neu). Ersatzmänner: A. Kromoser, Wb. und J. Albrecher.

II. Wahlkörper. Ferd. Steinlesberger, Wb. (neu). J. Kleindl, Wb. (neu). J. Dickbauer, Wirt, Fleischhauer, (alt). J. Hinterleitner, Wb. (alt). Ersatzmänner: J. Lattenschweiger, Wirt und St. Nachtinger, Wb.

I. Wahlkörper: J. Pilsinger, Wb. (neu). Joh. Leuchtenmüller, Wb. (neu). K. Halbmeier, Wb. (neu). J. Sengleis, Wb. (neu). Ersatzmänner: M. Thanner, Wb. u. J. Lagelsberger, Wirt und Kaufmann.

St. Leonhard am Wald, am 18. Juli 1894. (Gemeindeauswahl.) Als gewählt erschienen: 1. Leop. Forster, Gasthausbes. 2. Mich. Rumpf, Granach. 3. Leop. Schwandegger, Leithen. 4. Johann Schuppenlehner, Panholz. 5. Steph. Hinterhofer, Mielg. 6. Joh. Halbartschlager, Grastwinkl. 7. Franz Eder, Unter-Parreit. 8. Leop. Wagner, Groß-Zauch. 9. Leopold Hoffstätter, Klein-Zauch. 10. Ferd. Köpfl, Wies. 11. Jakob Wagner, Kaufmann und Wirt. 12. Anton Schuller, Stein.

Bei der am 15. Juli l. J. vorgenommenen Wahl wurde Herr Leopold Forster, Gasthausbesitzer, zum Gemeinde-Vorsteher, Johann Halbartschlager zum I. und Stephan Hinterhofer zum II. Gemeinderath gewählt.

(Brand.) Am 14. Juli l. J. abends gerieth der Holzplatz der Gutsinhabung Ulmerfeld (Herzog Coburg) genannt „Brunnleithen“, 8 Joch, in der Gemeinde Koruberg auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand. Es sind bei 500 Meter Scheitholz und bei 1000 Stämme den Flammen zum Opfer gefallen. Nur der aufopferungsvollen angestrenztesten Thätigkeit der Feuerwehren von Ulmerfeld und Neuhofen, die am Brandplatze erschienen waren, gelang es im Vereine mit der herbeigeleiteten Bevölkerung und den herrschaftlichen Holzarbeitern dem Feuer Einhalt zu thun. Bei dem herrschenden orkanartigen Sturm waren die Waldung Mitterberg und die angrenzenden Orte sehr gefährdet. Auch am 15. mußten noch zur Verhütung weiterer Gefahr die Holzknechte unter der umsichtigen Leitung des herzoglichen Forstwartes, Herrn Hübl thätig sein.

Weyer, am 19. Juli 1894. Herr Alois Lippert, Steueramts-Controllor in Weyer wurde zum Hauptsteueramts-Controllor für den Dienstbereich der Finanzdirection in Linz ernannt.

Herr Cooperator Johann Vogner kommt in gleicher Eigenschaft nach Kopping. Convicts-Director im Vincetinum in Linz, Herr Anton Brousil wurde als erster Cooperator in Weyer admittirt und gleichzeitig Herr Ernst Blümelhuber, Cooperator in der St. Josefspfarre in Linz als zweiter Cooperator für Weyer ernannt.

Windhag, am 17. Juli. (Personalnachricht.) Zum Unterlehrer an der hiesigen Volksschule wurde Herr Franz Galuschek, Unterlehrer in Pabneutirchen in Ober-Deisterreich ernannt.

(Ehrenbürgerrecht.) Aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des hochw. Herrn Pfarrer Karl Höfinger von Zell a. d. Ybbs hat die hiesige Gemeinde-Vertretung den Jubilanten in Würdigung seiner Verdienste als Katechet und Seelsorger der nach Zell eingeschulten und eingepfarrten Theile von der Gemeinde Windhag einstimmig zum Ehrenbürger von Windhag ernannt und wurde ihm das diesbezügliche Diplom vergangenen Sonntag durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Vogner, Schaumberger, Maderthner Anton und Kapeller (Heiß) überreicht.

Ybbs a. D., am 20. Juli 1894. (Schulschlußfeier.) Am 14. d. M. fand in der hiesigen Volks- und Bürgerschule die feierliche Schlußfeier statt. Nachdem die Schüler der Bürgerschule mehrere Violinstücke mit Harmoniumbegleitung in sehr präciser Weise zum Vortrag gebracht hatten, wurde das Liederfestspiel „Eine Wanderung durch die Heimat“ von Pex von den Schülern zur Aufführung gebracht. Allgemeiner Beifall lohnte die Aufführung. Herr Lehrer Blahusch und Herr Fachlehrer Brandstetter verdienen für die Einübung dieses Liederfestspiels die vollste Anerkennung. Von den vortragenden Schülern mögen lobend erwähnt

werden: Markus Sofie, Unterberger Walter, Schloßer Anton, Blahusch Ottilie und Huber Kathi. — Die Dankrede hielt in wirklich ausgezeichnete Weise die austretende Schülerin Stefanie Unterberger. — Hierauf folgte eine Ansprache des Herrn Directors Mayer und des Domanns des Ortsschulrathes, Herrn Primarius Dr. Leopold Bösch. Die ausgestellten Schülerzeichnungen und weibl. Handarbeiten fanden allgemeine Bewunderung. — Auswärtigen Eltern, welche ihre Knaben die hiesige Bürgerschule besuchen lassen wollen, ertheilt bereitwilligst Auskunft die Direction der Bürgerschule in Ybbs a. d. D. — Kosthäuser mit strenger Ueberwachung werden empfohlen.

(K. l. priv. Feuerschießstätte.) Heuer findet in Ybbs kein Feuerschießen statt. — Am 29. Juli findet das 50 jährige Schützen-Jubiläumsschießen des Herrn Leop. Stummer statt.

Verschiedenes.

„Lehrbuben-Ehre.“ Wir lesen im „Wiener Tageblatt“: Der beim Buchdrucker Alois Stiasny beschäftigte 17jährige Seegerlehrling Ernst Girgy verlor eines Tages ein Stück Letternsag. Von seinem Lehrherrn zur Rede gestellt, meinte der Lehrling: „Machen S' Jhna das selbst!“ Die Antwort des Herrn Stiasny auf die dreiste Erwidrerung war: „Du L... l. kriegt a paar Flaschen...“ Kaum hatte der Lehrherr diese Worte gesprochen, als der Lehrling seinen Rock nahm und die Druckerei verließ — er war in seiner Lehrbubenehre tief gekränkt. Und diese Kränkung erforderte Sühne. Ernst Girgy suchte daher eilends einen Hof- und Gerichtsadvokaten auf, den er mit nicht weniger als drei Klagen betraute. Erstens ließ er den Lehrherrn wegen Ehrenbeleidigung klagen, zweitens klagte er zivilgerichtlich auf Schadenersatz für seine nicht unbefehlbare gekränkte Lehrbubenehre und zwar bezifferte er seinen Schaden auf rund 45 Gulden und schließlich ließ er Anzeige bei der magistratischen Gewerbebehörde erstatten. Das Bezirksgericht Leopoldstadt verurtheilte thatsächlich den Lehrherrn zu zehn Gulden Geldstrafe wegen Ehrenbeleidigung. Gestern nun fand vor dem Appellgericht die Verhandlung über Berufung des Verurtheilten statt. Entsprechend den Ausführungen des Herrn Verteidigers, daß der Lehrherr die Disziplinargewalt des Vaters habe, eine Ehrenbeleidigung durch ein Schimpfwort oder durch Androhung einer Züchtigung gegenüber dem Lehrling daher nicht begehren könne, wurde Herr Stiasny freigesprochen. Die Schadenersatzklage beim Civilgericht blieb bis zur Entscheidung des Straffalles sistirt und Ernst Girgy hat nun wenig Aussicht, seine gekränkte Lehrbubenehre bezahlt zu bekommen. Der Lehrling, der seinen Meister auf Ehrenbeleidigung klagt, ist aber jedenfalls eine nicht uninteressante moderne Erscheinung.

Ein Rezept gegen den Biß toller Hunde veröffentlicht der 82 Jahre alte Förster Gastel, wie folgt: Ich will mein vielbewährtes Mittel gegen den Biß toller Hunde nicht mit ins Grab nehmen, sondern es veröffentlichen; es ist der letzte Dienst, den ich der Welt thun kann. Man nehme warmen Weinessig und laues Wasser, wasche damit die Wunde rein aus und trockne sie. Dann gieße man einige Tropfen Chlornaphensäure auf die Wunde, weil Mineral-säuren das Gift des Speichels zerstören.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Josef Home, gewes. Gemeindefekretär in Hollenstein, Veruntreuung, 8 Monate schweren Kerker. Jakob Panusch, Kleinhändler in Umbach, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Alois Gruber, Fleischergehilfe aus Röchling, Johann Höbarth, Fleischergehilfe aus Pöchlarn, Josef Krammer, Fabrikarbeiter aus St. Nikola, Alois Krammer, Fabrikarbeiter aus Diembach, Karl Bauer, Knecht aus Kaprechts-hofen, Anton Kuba, Knecht aus Rattendorf, Dominik Stemmer, Knecht aus Pörntopf, öffentliche Gewaltthätigkeit, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 20. Juli, um 9 Uhr: Aloisia Feiertag, Private und Hans Vindinger, Sägewerksverwalter in Ybbs, Krida. Am 21. Juli um 9 Uhr: Ignaz Verchbaum, Tagelöhner aus Altemarkt, Diebstahl. Am 24. Juli, um 9 Uhr: Anton Gasteiger, Hausbesitzer in Persching, Schändung und Verführung zur Unzucht; um 10 Uhr: Karl Gabesam, gewes. Mühlpächter, jetzt Nachtwächter in Hirtenberg, Krida; um 11 Uhr: Mathias Cizek, Schneiderlehrling aus Rogau, Schändung.

Vom Büchertisch.

Wer sich viel in der Fremde getummelt hat, der weiß die Schönheit des deutschen Vaterlandes erst recht zu würdigen; die Fülle von dessen Reizen ist schier unerschöpflich. Letzteres kommt einem so recht zum Bewußtsein, wenn man die vortrefflichen Zeichnungen aus dem „Saalthale“ sieht, mit denen Günther-Raumburg's Stiz das Heft 14 der Illust. Frauen Zeitung geschmückt hat, und zu denen der poetische Wanderer August Trinius den Text lieferte. — Mit anhaltender Spannung liest man in dem genannten Heft den Roman Moriz von Reichsbach's „Ein reiches Mädchen“ weiter und genießt in wehmüthiger Stimmung die feine Melancholie der A. Hoffmann'schen deutsch-brasilianischen Novellette „Zu spät“. — Als hervorragender Schmuck derselben Nummer möchten wir noch das Bild des Italiensers L. Vecchi erwähnen, das eine anmuthige Scene aus dem Familienleben des sonnigen Südens, „Die Heimkehr des Vaters“, vorführt.

In Heft 14 des Deutschen Hauschages finden wir die Fortsetzung der prächtigen Erzählung von Max Schmidt: Der Prälatenschatz, sowie die Fortsetzung des Reiterromans von Karl May: Die Felsenburg. Außerdem bringt das Heft aber auch noch eine allerliebste Erzählung: Mein Freund betriegt, welche Kuno Bach aus dem Englischen übersezt hat. Von den zahlreichen belehrend-unterhaltenden nennen wir: Die künstlichen Bewusstseinsstörungen des weiblichen Körpers bei fremden Völkern. Von Dr. med. Hermann Euringer. Minnefang und Frauen-dienst. Von Dr. Joseph Weiß. Roland de Latre (Orleanus de Laffus). Von Dr. Wilhelm Bäumer. Daran schließen sich eine Menge interessanter Mittheilungen, Briefkastennotizen etc.

Neue Abonnenten erhalten das bereits Erschienene vollständig nachgeliefert. Nummernausgabe Quartal M. 1.80. Heftausgabe 18 Hefte à 40 Pfg. Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Eingesendet.\*

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) portio- und zollfrei in die Wohnung an Private.\* Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. 1

Löbliche Schriftleitung des Bote von der Ybbs!

Erfolge freundlichst um Aufnahme folgender Zeilen:

In Nr. 27 des beliebten Boten von der Ybbs steht ein weit-schweifiger Bericht über die Monatsversammlung des Lehrervereins — Ortsgruppe Waidhofen — und ihrer Tagesordnung mit einer Schlußclausel über die Nichtbetheiligung des Lehrkörpers von Rosenau, aus deren Zeilen man das sogenannte — an den Pranger stellen — ganz gut herauslesen kann.

Zur Verhütung des Einfinders jenes Berichtes diene zur Kenntniß, daß Lehrerverammlungen unentgeltlich im Schulgebäude oder doch wenigstens im Schulort abgehalten werden und daß ferner über das militärische Commando beim Turnen in der Volksschule schon Jahre hindurch von erfahrenen Schulmännern ganze Abhandlungen zu lesen waren.

Einen dritten Grund anzuführen, warum Schreiber dieser Zeilen deumal den Ortsgruppen-Versammlungen nicht beiwohnen wird, behält er sich für das nächstemal vor. — w.g.B.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

\*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 17. Juli, Steyr pr. 100 Klg. 19. Juli, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 19. Juli. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 17. Juli, Steyr 19. Juli. Rows: Spanferkel, Sch. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Roggenmehl, Gries, schöner, Haugries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefeßtes, Schafschaf, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Obere, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Lehrling der Lehrwerkstätte, der Erziehungsbeitrag von monatlich 6 fl. bis zur Vollendung der Lehre gegen dem belassen, wenn dieser auch die Beschaffung der Kleider für den Pfleger übernimmt.

2. Die Anschaffung eines Wagens um 15 fl. wird nachträglich genehmigt.

3. Der Josefa Bauer wird die Aufnahme ins Bürgerhospital mit voller Verpflegung bewilligt, und hat selbe ihre Habseligkeiten mitzubringen.

4. Der Theresia Schmidberger, Maurerwitwe, Nr. 24, hier, wird die Todtenbeschaugebühr per 1 fl. erlassen.

5. Der Maria Furtner, Sattlerwitwe, wird der Fortbezug des Erziehungsbeitrages für ihren Stiefsohn Franz Furtner bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres bis November 1894 bewilligt.

6. Dem Josef Gröbl, Zimmermann in Zell Nr. 47 wird in Folge seines hohen Alters und Kränklichkeit eine monatliche Unterstützung von 2 fl. vom 1. Juni 1894 bewilligt.

7. Der Anna Krenberger, Schuhmacherswitwe Nr. 101, Wasservorstadt wird die Todtenbeschaugebühr per 1 fl. erlassen.

8. Der Katharina Stern, Nr. 91, Wasservorstadt, wird ein Wohnzinsbeitrag von 2 fl. ab 1. Juni 1894 bewilligt.

9. Dem Ernest Walcher wird zur Bezahlung seines rückständigen Wohnzinses ein Betrag von 8 fl. ein für allemal bewilligt.

10. Die Aufnahme der Leopoldine Schmitz, gewesene Hausbesitzerin in Zell, ins Armenhaus mit voller Verpflegung wird nachträglich genehmigt.

11. Ueber Bericht des Herrn Stadtrathes Johann Schmid wird das Ansuchen des Eduard Jahn, Beamter der Unfallversicherungsgesellschaft in Wien, um Zulassung der Aufnahme in den Gemeindeverband Waidhofen a. d. Ybbs einstimmig abgewiesen.

Zum Schlusse theilt der Herr Vorsitzende mit, daß am Sonntag, den 15. Juli d. J. das 50jährige Priesterjubiläum des Herrn Pfarrers Höfinger stattfindet, wobei sich eine Deputation vom Gemeinderathe zur Beglückwünschung beteiligen wird.

Schluß der Sitzung halb 7 Uhr abends.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

**\*\* Kirchenmusik.** Morgen Sonntag gelangt in der Pfarrkirche anlässlich des Patrociniums zur Aufführung: Jubiläums-Messe von Josef Gruber; Ave Maria für 3 Frauenstimmen (Frau M. Poriska, Fr. Ch. Kollmar, Mitglied der k. k. Hofoper und Fr. M. Zotter) von B. Becker; Offertorium für Sopran- und Bass-Solo, Chor und Orchester (Frau Poriska, Herr Müngberg) von L. Rotter. Direction: Herr Oberlehrer May, Orgel: Herr Regenschori Johndorfer.

**\*\* 50jähriges Priester-Jubiläum.** Der hochw. Pfarrer und Consistorialrath Herr Karl Höfinger in Zell a. d. Ybbs, feierte am 15. Juli sein 50jähriges Priesterjubiläum. Dieses schöne Fest gab beredtes Zeugnis von der allgemeinen Hochschätzung und Verehrung des Jubilars. Die ganze Bevölkerung von Zell, vom größten bis zum kleinsten Hause wetteiferte, um am Vorabende des Jubelfestes durch Beleuchtung und Decorirung ihrer Häuser, durch schöne, transparente Sinnprüche auf den Jubelpriester ihre Liebe, ihre Ergebenheit für den geliebten, nun schon 22 Jahre in ihrer Mitte wirkenden Pfarrherrn zum Ausdruck zu bringen. Am Vorabende, dem 14. Juli, war von den Veteranen und der Feuerwehr ein musikalischer Rundgang im Markte Zell veranstaltet worden, an dem eine sehr große Zahl Bewohner nicht allein vom Orte, sondern auch von Waidhofen und der ganzen Umgebung theilnahmen. Leider war die Beleuchtung des Ortes durch den eingetretenen Sturm sehr beeinträchtigt, wurde jedoch dafür am folgenden Abende um so glänzender wiederholt. Am Saume des Echholz-Waldes erstrahlten in übergroßen Lettern die Initialen K. H. und nicht weit davon entfernt die Symbole des Priestertums. Das Haus des Bürgermeisters, das Feuerwehr-Depot, das Schulhaus, die Fabrik Frei waren geradezu brillant beleuchtet. Am 15. Juli, dem eigentlichen Festtage, der schon in der Frühe durch musikalischen Rundgang und Pöllererschüsse als Festtag angekündigt wurde, sammelten sich um 9 Uhr im Pfarrhose die sämtlichen Festgäste, nämlich die Geistlichkeit von Waidhofen und der Umgebung, die Gemeindevertretung von Zell, der Lehrkörper, eine große Zahl weißgekleideter Mädchen, welche hübsche Blumenfächer trugen, ferner Veteranen und Feuerwehren von Zell und Waidhofen mit der Musikkapelle und die sämtlichen Verwandten des Jubilars. So wurde vom Pfarrhose durch den Markt zur Kirche gezogen, welche von Andächtigen überfüllt war. Hier wurde zuerst die Festpredigt von Herrn Cooperator Schmöger aus Krems in sehr erhebenden Worten gehalten, dann celebrirte der Jubilar unter Assistenz des Herrn Dechant's Canonicus Gabler von Waidhofen das feierliche Hochamt, ertheilte zum Schlusse allen geistlichen Herren und seinen Verwandten persönlich seinen Segen, womit die kirchliche Feier abschloß. Mittags war große Tafel im Pfarrhose mit 90 Gedecken, an welchen die gesammte bei der Feier anwesende Geistlichkeit, die Gemeindevertretung des Marktes Zell, der Bürgermeister der Stadt Waidhofen mit einigen Stadtrathen, Abordnungen der Gemeinden Waidhofen-Land, Zell-Argberg, der Districtschulrath und Lehrkörper des Marktes, die Commandanten des Veteranenvereines und der beiden Feuerwehren, ferner sämtliche Festjungfrauen und alle Verwandten des Jubilars theilnahmen. Die Festtafel, bei welcher die Zeller Frauen Frei, Raberger, Achenbrenner in lebenswürdiger

Weise servierten, verlief sehr animirt. Die Waidhofner Stadtkapelle besorgte die Tafelmusik. Auf den Jubilar brachten Trinksprüche aus: Der Gemeindevorsteher des Marktes Zell, der Bürgermeister der Stadt Waidhofen, Canonicus Gabler, Oberlehrer May u. a. Somit schloß der offizielle Theil dieses schönen Festes, welches der Gemeinde Zell zur größten Ehre gereicht, da sie gewiß das Mögliche gethan, um ihren verdienstvollen Pfarrherrn zu ehren. Mögen alle frommen Wünsche der Pfarrkinder, sowie aller Festtheilnehmer sich erfüllen: „Gott erhalte den Jubilar noch viele — viele Jahre.“

**\*\* Schulschluß.** Der Schluß des Schuljahres an der Landesunterrealschule, sowie an der damit verbundenen gewerblichen Fortbildungsschule und der Mädchen-Fortbildungsschule fand Samstag, den 14., bezw. Sonntag, den 15. d. statt. Die Unterrealschule war von 108 Schülern besucht, also um 14 mehr als im Vorjahre; bis zum Schlusse des Schuljahres verblieben 105 Schüler an der Anstalt. Die Classification am Schlusse des 2. Semesters war recht befriedigend: Es erhielten 8 Schüler (Hochwaller Johann der 1. Cl., Janta Desider, May Waldemar, Pachinger Joh. der 2. Cl., Dusl Anton, Gartner Johann, Wolf Rudolf der 3. Cl. und Nagl Josef der 4. Cl.) ein Vorzugszeugnis, 84 ein Zeugnis der ersten Classe, 2 ein Zeugnis der zweiten und 2 der dritten Classe, während 9 Schülern mit zweiter Classe die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach Ablauf der Ferien gestattet wurde. Dem vom Director A. Buchner veröffentlichten Jahresberichte ist als Anhang zu dem im Jahre 1892 erschienenen Aufsatze: „Die Unterrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs seit ihrem 40jährigen Bestande“ der vom Bibliothekar Professor F. Ruff zusammengestellte Katalog der Lehrerbibliothek der Anstalt (1. Hälfte) vorangeschickt. — Der Senior des Lehrkörpers, Herr Religionsprofessor Georg Wieser, vollendete heuer sein dreißigstes Dienstjahr, welchen Anlaß der Director. H. Buchner, benützte, um demselben in der Schlußconferenz für seine langjährige unermüdete und pflichteifrige Thätigkeit, sowie für sein humanes, schülerfreundliches und wohlwollendes Wirken und sein liebenswürdiges, stets gefälliges Verhalten gegenüber den Collegen namens des Lehrkörpers den wärmsten Dank auszusprechen, dem herzlichsten Wunsche Ausdruck gebend, daß es dem verehrten Collegen noch recht viele Jahre gegönnt sein möge, an der Anstalt wie bisher erfolgreich zu wirken. Mit bewegten Worten dankte Herr Professor Wieser für die Anerkennung und für die von dem Lehrkörper ihm dargebrachten Glückwünsche. — Die gewerbliche Fortbildungsschule war im abgelaufenen Schuljahre von 88 Schülern (Lehrlingen und Gehilfen) besucht, von denen bis zum Schlusse 69 verblieben; 60 davon erreichten das Lehrziel. Dem am Sonntag stattgehabten Schulschlusse wohnte außer dem Director und dem Lehrkörper auch der Vorstand der Genossenschaft der Metallgewerbetreibenden, Herr Benedict Fuchs, bei, welcher nach der Ansprache des Directors A. Buchner in längerer eindringlicher Rede an die Schüler sich wandte, um ihnen einen fleißigen Besuch, tadellofes Verhalten und möglichste Ausnützung der ihnen gebotenen Gelegenheit zu der für jeden Gewerbetreibenden so unumgänglich notwendigen Fortbildung auf das wärmste ans Herz zu legen. — Die Mädchen-Fortbildungsschule, welche vom n. d. Waidhofen-Gemeindeverein mit Beginn des Schuljahres 1893 ins Leben gerufen worden war, wurde von 16 Schülerinnen besucht, von denen 15 bis zum Schlusse des Schuljahres verblieben. Die Unterrichtsresultate waren sehr gute: 8 Schülerinnen (Kettner Anna, Medwenitsch Auguste, Mofesch Marie, Putz Wilhelmine, Soukup Elsa, Soukup Marie, Stenner Leonore und Wolf Anna) erhielten ein Vorzugszeugnis, die übrigen ein Zeugnis der ersten Classe. Für das nächste Schuljahr ist nur die Eröffnung des zweiten Jahrganges in Aussicht genommen.

**\*\* Schulschluß.** An der hierortigen Volksschule wird dieses Schuljahr am 28. Juli geschlossen. Die Arbeiten der Industrie-Schülerinnen und der Kindergarten-zöglinge werden zur geeigneten Beschäftigung seitens eines P. T. Publikums am 28. und 29. d. M. in den Kindergartenlocalitäten aufgelegt.

**\*\* Trauung.** Vergangenen Montag fand in der Pfarrkirche zu Opponitz die Trauung des Herrn Georg Moser, Sichelwerksmitbesitzer, mit Fräulein Josefine Fürnschli, Tochter des Herrn Adalbert Fürnschli in Ybbsitz statt. Am Abend vereinigten sich die Hochzeitsgäste in Wickenhauser's Gasthose zu einem gemüthlichen Tanzkränzchen, zu welchem sich auch Waidhofner Gäste einfanden, und dem Vergnügen des Tanzes wurde noch lange bis nach Mitternacht gehuldigt.

**\*\* Wohlthätigkeits-Concert.** Das von einem Damencomité veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert findet Sonntag, den 5. August 5 Uhr nachm. im Saale des Hotels zum „gold. Löwen“ statt. Ihre Mitwirkung zu demselben haben in lebenswürdigster Weise folgende Damen und Herren zugesagt. Baronin Alphonine Weiß, Baronin Alexandrine Sardagna, Baronin Mathilde Sternegg, Frau Dr. Riedl aus Ybbsitz, Frau Theresie Steindl, Baronin Gigia Drechsel, Baronin Ida und Hedwig Lefow, Fr. Ludmilla Greiner, Fr. Helene Altenecker und Fr. Marianne Großmann, Rittmeister Michael Scharoch, Kapellmeister J. Kliment und die Herren des Hausorchesters, Herr Director Buchner, Herr V. Fest, Herr Carl Leutner, Herr Alois Reichenspader. Das Reinerträgnis ist für Ortsarme zur Gründung von Freiplätzen an der hiesigen Mädchen-Fortbildungsschule und für den Musikunterstützungsverein bestimmt. Den Kartenvorverkauf für das Concert haben die Damen des Comités übernommen und findet derselbe den 3. und 4. August von 10—12 Uhr vormittags im Hause des Herrn Baron Plenter

statt. Bei den gewiß einer kräftigen Unterstützung bedürftigen Zwecken des Concertes wäre ein zahlreicher Besuch sehr erwünscht.

**\*\* Turnfest.** In Breslau findet vom 22.—25. Juli das allgemeine deutsche Turnfest der gesammten deutschen Turnerschaft statt. Von Seite des hiesigen Turnvereines hat sich zu demselben eine Fahnen-Deputation begeben, welche den vom Otmarturgau zu diesem Feste von Wien aus veranstalteten Sonderzug benützt.

**\*\* Kranzschießen-Ausweis.** 24. Kranz am 16. Juni, Bestgeber Ehrenmitglied Dr. Theodor Zelinka in Wien 658 Schuß 453 Kreise. 1. Best Hr. Zeitlinger, 2. Best Hr. Jul. Jar. Weitscheibe 666 Serien. 1. Best Hr. Zeitlinger 2. Best Hr. Böhm, außerdem waren mehrere kleine Beste für die nächsten Tiefschüsse und 2 Gigerlcigarrenspitzen für die wenigsten Kreise. 25. Kranz 19. Juni, 478 Schuß 365 Kreise. 1. Best Hr. Jar. 2. Best Hr. Wabro. 26. Kranz 23. Juni, 626 Schuß 460 Kreise. 1. Best Hr. Schweginger 2. Best Hr. Zeitlinger. 27. Kranz 25. Juni, 497 Schuß 401 Kreise. 1. Best Hr. Nowak, 2. Best Hr. Schanner. 28. Kranz 30. Juni, 625 Schuß 484 Kreise. 1. Best Hr. Watergruber 2. Best Hr. Schön.

**\*\* Schulnachrichten.** Am k. k. Obergymnasium der Benedictiner in Seitenstetten wurden im abgelaufenen Schuljahre 360 Schüler aufgenommen, von denen 347 bis Ende 1893/94 verblieben. Davon erhielten 80 Schüler ein Vorzugszeugnis, 186 ein Zeugnis der ersten Classe, 35 der zweiten und 12 der dritten Classe; die Wiederholungsprüfung wurde 29 Schülern gestattet. Professor Dr. Anselm Salzer veröffentlicht in dem vom Director P. Ubfischal Sigl herausgegebenen Jahresberichte den Schluß seiner durch eine Reihe von Jahren erschienenen größeren wissenschaftlichen Abhandlung: „Die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Literatur und lateinischen Hymnenpoesie des Mittelalters.“ — Freitag, den 13. Juli fand, wie alljährlich am Ende des Schuljahres, in dem durch seine besondere Pflege der Musik unter den Studierenden rühmlichst bekannten Stifte eine Akademie statt, bei welcher unter anderm ein größeres bekanntes Tonwerk, Schillers „Lied von der Glocke“, componirt von Romberg, vortrefflich aufgeführt wurde. — Dem 44. Jahresberichte des k. k. Stiftsgymnasiums der Benedictiner in Melk (veröffentlicht vom Director P. Hermann Ulbrich) entnehmen wir nachfolgende Daten: Die Schülerzahl betrug im abgelaufenen Schuljahre 211 Schüler; bis zum Schlusse verblieben an der Anstalt 196. Hierzu kamen 19 Schüler der Vorbereitungsclassen. Ein Vorzugszeugnis erhielten 51 Schüler, erste Classe 120, zweite Fortgangclassen 13 und 11 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung bewilligt. Der Jahresbericht enthält als wissenschaftlichen Aufsatz den II. Theil des „Veirages zur Flora von Melk“ vom Prof. P. Ch. Alex. Zermann.

**\*\* Die erste Fremdenliste** erscheint nächster Tage und ersuchen wir noch alle Jene, bei denen kein Meldezettel aus Versehen abgegeben sein sollte, uns die Sommerpartheien bekannt zu geben. Auch ersuchen wir die Geschäftsleute, uns für die Fremdenliste Inscrpte aufzugeben, denn der kleine dafür zu zahlende Betrag dürfte sich bei Anempfehlung der Erzeugnisse u. c. sehr bald rentiren.

**\*\* Postalisches.** Zufolge der P. u. L. D. Z. 49.277 ex 1894 werden von nun an, an Sonntagen in der Zeit von 3—4 Uhr nachmittags außer den recommandirten und gewöhnlichen Briefen, weder Fahrpostsendungen noch Einzahlungen im Postanweisungsbüro und Postparcassen-Verkehr entgegen genommen. Ebenso hat der Postdienst an auf Wochentage fallenden Feiertagen insofern eine Einschränkung erlitten, als die Dienststunden nicht wie bisher von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, und von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, sondern von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 5 Uhr nachmittags festgestellt sind. Der Telegraphen- und Bestelldienst bleibt wie bisher.

**\*\* Kundmachung.** Mit Beginn des Schuljahres 1894—1895 kommen an der n. d. niederen Landes-Ackerbauschule in Edelhof bei Zwettl mehrere, theils ganze, theils halbe Landes-Freiplätze zu verleihen. Die Aufgabe dieser Schul- ist die weitere Ausbildung der Söhne n. d. Landwirte auf Grund ihrer in der Volksschule bereits erlangten Kenntnisse. Jeder Zögling hat ein Jahr an der Anstalt zuzubringen, erhält daselbst die volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an dem Unterrichte als auch an den landwirtschaftlichen Arbeiten theilzunehmen. Die Angehörigen eines mit einem halben Landes-Freiplatz in Edelhof bedachten Zöglings haben einen jährlichen Verpflegungskostenbeitrag von 80 fl. in gleichen vierteljährigen Raten vorhin zu Händen der Anstaltsdirection zu bezahlen. Die Zöglinge dürfen nicht unter 14 und nicht über 19 Jahre alt sein, müssen kräftig und gesund und im Besitze des Entlassungs-Zeugnisses der Volksschule sein und haben die nöthige Kleidung und mehrfache Leibwäsche in die Anstalt mitzubringen. Niederösterreichische Landwirte, welche sich für ihre Söhne oder Angehörigen um einen ganzen oder halben Landes-Freiplatz bewerben wollen, werden eingeladen, ihre Gesuche längstens bis 20. September 1894 an die Direction der Anstalt unter Beilage des Tauf- oder Geburtscheines, des Impf-Zeugnisses, des Entlassungs-Zeugnisses des Schülers aus der Volksschule, sowie des Nachweises über die Vermögensverhältnisse einzubringen oder ihr Ansuchen mündlich unter persönlicher Vorstellung des sich um die Aufnahme bewerbenden Sohnes oder Angehörigen unter Beibringung der erforderlichen Documente bei der Direction der Anstalt anzubringen.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GISSHÜBLER SAUERBRÜNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.)

Edel-Tafel-Krebse

anerkannte erste, vorzüglichste Delicatsse, Tafelsorte, liefert unter Garantie lebender Ankunft in Postkörben franco u. zollfrei per Nachnahme. 100 Stück schöne Suppen-Krebse 3 fl., 60 St. Riesenkrebs mit 2 fetten dicken Scheeren, fl. 3.80. — 40 St. Solo-Krebse 5 fl. und 32 Hochsolo-Krebse, ausgesuchte wunderbare Thiere fl. 5.50.

B. Freudmann, Stanislau Nr. 390 (Oesterreich).

Kwizda's Gichtfluid Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel Preis 1/1 Flasche 5 W. fl. 1.— 1/2 Flasche 60 kr. Zu beziehen in allen Apotheken. Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Gichtfluid aus der Kreisapotheke Korneuburg b. Wien

Ein werthvolles, praktisches Werk. Chemisch-technisches Lexikon. Eine Sammlung von mehr als 14.000 Vorschriften für alle Gewerbe und technischen Künste. Herausgegeben von den Mitarbeitern der Chemisch-technischen Bibliothek. Nebst Dr. Josef Berich. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In 20 Lieferungen zu 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Els. = 30 Kop.

Eine Jahreswohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist vom Augusttermin zu beziehen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Dampfmotor

(System Hoffmeister) 1 Pferdekraft, fast neu, ist wegen Raummangels billig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Dank.

Indem es mir nicht möglich ist, Allen, die mir anlässlich meiner Secundizfeier so viele schöne Beweise von großer Güte gegeben haben, persönlich meinen Dank auszusprechen, sage ich auf diesem Wege mit tief gerührtem Herzen meinen innigsten herzlichsten Dank, zunächst den guten theuren Pfarr-Angehörigen von Zell, die so große Opfer gebracht haben, nicht nur durch die schöne Beleuchtung, auch durch besondere Spenden und bereitwilligt übernommene eifrige Leistungen, auch durch die edle Spende zur Kirche von Seite der sogenannten Kranzel-Jungfrauen mit der Kranzträgerin an der Spitze, ferner der löbl. Vertretung der zu meiner großen Freude mir freundlich gesinnten Stadt Waidhofen, den löbl. Vertretungen der Landgemeinde Waidhofen, der Gemeinden Arzberg und Windhag, diesen drei Gemeinden insbesondere für die mich sehr erfreuende Ernennung zum Ehrenbürger, dem löblichen, sich bei jeder Gelegenheit als treu beweisenden Veteranenvereine für seine großartig.n Leistungen, den löblichen hochgeschätzten Feuerwehren von Waidhofen und Zell, dem löblichen Ortschaftsrathe von Zell, dem löblichen werthen Lehrkörper von Zell.

Möge Gott Allen, die mir unvergeßlichen Beweise von Liebe und Güte reichlich vergelten. Zell a. d. Ybbs, am 17. Juli 1894.

Karl Höfinger, Pfarrer in Zell a. d. Ybbs.

Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft Carl Blaimschein

PRINZERSDORF

offerirt ihre rühmlichst bekannten Ziegelproducte, als:

gewöhnliche Mauerziegel, Maschinziegel, Dachziegel, Falzziegel, Verblender, Kanalziegel, Pflasterziegel etc. etc.

zu den billigsten Preisen franco Waggon Prinzersdorf.

Hoch rentirendes Anlagepapier.

6%ige bulgarische Staats-

HYPOTHEKAR-ANLEIHE.

In Gold verzinslich und rückzahlbar. Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Rustschuk-Varna und Kaspitschan-Sophia-Küstendil sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.

Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch unter dem Gold-Pari-Course notiren und die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.

Vollkommen steuer- u. gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent. Zum Tagescourse erhältlich bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, L. Wollseile 10.

F. A. SARG'S SOHN & Cie., Erste und Aelteste Stearinkerzen-Fabrik in Oesterreich-Ungarn. Gegründet durch Ad. de Milly 1837.

Sarg's MILLY Kerzen. Einführung der Glycerin-Fabrikation in Oest.-Ungarn und der Clycerin-Seifen etc. durch F. A. SARG 1858. und Einführung des „Kaiodont“ 1887. Dreissig erste Medaillen und Diplome bis 1894. Comtoir: Wien, IV. Schwindg. 7. Milly-, Tafel-, Kirchen-, Barock-, Renaissance-, Conus- und Hohl-Kerzen; Milly-Nachtlichter und Wachs-Weihnachts-Kerzchen etc. Ueberall zu haben. Man verlange ausdrücklich SARG'S Milly-Kerzen.

**Carbolineum**  
 für Holzanstrich und Desinfection,  
**Fliegenleim**  
 u. Fliegenfangmaschinen,  
**Hirschhornöl,**  
 bewährtes Schutzmittel gegen Mücken und  
 Fliegen, für Pferde und Hornvieh.  
**Pechöl und Holztheer**  
 offerirt billigst  
**Aug. Pughofer, Firma Reichel,**  
 Waidhofen a. d. Y.

**Ferdinand Schnell,**  
 vormals L. Ofner, 974 0-15  
**fotografische Anstalt**  
 in Waidhofen an der Ybbs,  
 nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24,  
 im eigenen Hause,  
 (Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)  
 empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und  
 Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue  
 Aehnlichkeit wird garantirt. Coloriren wird auf das Sorg-  
 fältigste ausgeführt.

Täglich Neuheiten  
 in den  
**Schauensfern**

Elegante Jaquets	von fl. 4
Promenade Spencer	von fl. 5
Capes	von fl. 6
Regenmäntel	von fl. 6
Costüme	von fl. 8
Toiletten	von fl. 10

Trauerware in grösster Auswahl.  
**J. A. Plank**  
 Wien, II. Praterstrasse 36  
 gegenüber dem Carl-Theater

**SUPPEN**  
**MAGGI**  
**WÜRZE**

Wird bestens empfohlen und ist zu haben in der Apotheke „zum Einhorn.“

**Der beste und gesündeste**  
**Caffeezusatz**  
 ist der  
**Schwalbencaffee**  
 von  
**A. Wiletal in Mank.**

**Eine vorzügliche**  
**Capitals-Anlage**  
 bieten die  
**4%igen Pfandbriefe des Galizischen Boden-  
 creditvereins.**  
 Dieselben gewähren eine  
**Rentabilität von mehr als vier Percent,**  
 genossen die Rechte der  
**PUPILLARSICHERHEIT,**  
**STEUER- UND FATIRUNGS-FREIHEIT,**  
**CAUTIONSFÄHIGKEIT,**  
 und des Erlages zum Zwecke von Militär-Heiratscautionen;  
 ausserdem sind je fl. 100 Pfandbriefe sichergestellt durch einen  
 Hypothekenwerth von fl. 253,33.  
 Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich  
 bei der  
**Wechselstuben-  
 Actiengesellschaft „Mercur“**  
 1. Wollzeile 10, WIEN Strobelsgasse 2.

Jeden Sonntag  
 Anstich von  
**Spatenbräu**  
 im Hotel zum goldenen Löwen.

**Zähne und Gebisse**  
 nach neuestem, ameritanischen System.  
 Dieselben werden unter Garantie natur-  
 getreu, zum Kauen vollkommen verwend-  
 bar, ohne vorher die Wurzeln entfernen  
 zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerz-  
 los eingesezt.

**Reparaturen** 883 0-117  
 sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-  
 richtungen werden bestens und billigst in kürzester  
 Frist ausgeführt.

**J. Werchlawski**  
 Abil in Waidhofen, oberer Stadtplatz  
 im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister.  
 vis-à-vis dem Pfarrhofs. Zugang auch von der Hintergasse.

**Kränze,**  
 Bouquets, sowie Körbchen und Jardinières aus  
 frischen Blumen verfertigt  
**Elise Riedl,**  
 Wasservorstadt Nr. 56.

**Das Douche-, Dampf- und  
 Wannenbad in Ybbsitz**  
 wird dem P. C. Publikum bestens empfohlen.  
**Adalbert Fürnschlies,**  
 Eigentümer.

NB. Dampf- und warme Bäder sind einen  
 Tag früher zu bestellen.

**Bitte zu beachten!**  
**Wasserdichte**  
**Nasswalder Lederschmiere**  
 ein Product aus den besten Fettstoffen, macht das Leder **weich**  
 und **dauerhaft**, gibt ihm ein **tiefschwarzes** Aussehen,  
 schützt es vor **Zerspringen** und verhindert gänzlich das  
**Durchdringen des Wassers.**  
 Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für  
**Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.**  
 In **Waidhofen** zu haben bei: **August Lughofer,**  
**Georg Gruber, Ignaz Gindl, Ignaz Goldermann.**  
 In **Weyer a. d. E.** bei **Marie Krug & Sohn.**  
 Erzeugung des **A. Stark** in **Grillenbergl, Post:**  
**Berndorf (Nieder-Oesterreich).**  
 Ausgezeichnet 1879 1884 1888  
 Linz Berndorf Hainfeld  
 1892  
 Wr. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enns,  
 Waidhofen a. d. Ybbs

**Echt orientalischer**  
**Feigen-Kaffee.**  
 Fabrik: **M. FIALA**  
 gegründet 1860.  
 Wien, VI., Millergasse 20.  
 Anerkannt bester, gesündester und aus-  
 giebigster Kaffeezusatz.

**Warnung.**  
 Das vorzügliche Renommé und die außerordentliche  
 Beliebtheit des

**Gesundheits-Feigenkaffee**  
 von  
**Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck**  
 (gegründet anno 1788)  
 veranlaßt noch immer unredliche Fabrikanten, ihre minder-  
 werthigen Surrogate unvorsichtigen Käufern in Packungen  
 unterzuschicken, welche, wenn auch in einzelnen Bestandtheilen  
 verschieden, sich doch als Nachahmungen der, der Firma  
**Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck** durch  
 Eintragung in das Markenregister der Handels- und Gewerbe-  
 kammer in Innsbruck geschützten Packungen darstellen.  
 Es wird daher an die Nachahmer und Händler solcher  
 Packungen die neuerliche Aufforderung gerichtet, in ihrem  
 eigenen Interesse die Verletzung der Markenrechte dieser Firma  
 aufzugeben, da sonst ohne jede vorherige Verwarnung die  
**strafrechtliche** Verfolgung auf Grund der strengen Be-  
 stimmungen des Markenrechtsgesetzes vom 6. Jänner 1890  
 gegen dieselben eingeleitet werden wird.  
 Das P. T. Publikum wird dringend ersucht, beim  
 Ankauf dieses Fabrikates genau auf die Firma zu achten.  
**Leonh. Jak. Oberlindober,**  
 Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck (gegründet 1788).

**Gefrorenes**  
 auf vorherige Bestellung auch in Formen.  
 Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Bäckerei und Torten aller Art.**  
**Bonbons, Compote und Marmeladen.**  
**Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.**  
 Hochachtungsvoll  
**LEOPOLD FRIES, Untere Stadt 70.**

Die zur Bereitung  
 eines **kräftigen und**  
**gesunden**  
**Haustrunks**  
 nöthigen Substanzen liefert ohne Zuder für  
**zwei Gulden**  
 vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann**  
**Steckborn Konstanz**  
 (Schweiz.) (Baden).  
 Vor schlechten Nachahmungen wird aus-  
 drücklich gewarnt.  
 Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
 Verkauf überall gestattet. Haupt-Depot für  
 Oesterreich: **Altenstadt (Vorarlberg)**  
**Martin Scheldbach.**

Waidhofen: Ignaz Gindl; Ferschnitz: A. Göhl; Steina-  
 kirchen: Ludmilla Mauß

**Friedrich Kroiß,**  
 Amstetten.  
 Niederlage von **Fahrrädern**



neuester Construction aus den renommirt. Fabriken,  
 sowie sämtliche Bestandtheile.  
**Billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingnisse**  
**Reparaturen werden besorgt.**  
**Preisliste gratis.**

Gegründet 1863.  
 Weltberähmt  
 sind die selbst erzeugten preisgekrönten  
**Handharmonikas**  
 von  
**Joh. N. Trimmel, Wien,**  
 VII/3 Kaiserstrasse 74.  
 Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern,  
 Flöten, Oocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc.  
 Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unüber-  
 troffen in Ton. Musik-Albume, Gläser etc. etc.  
 Musterbuch gratis und franco.

